

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 145.

Dienstag, 25. Juni 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der laiz. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ausgegeben am 25. Juni 1907. Die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 25. Juni 1907.

Am vergangenen Sonnabend in den Mittagsstunden erhielt die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain durch den Fernsprecher Kenntnis von einem Brande der Bodendecke in dem dicht nördlich des Artillerie-Schießplatzes an der Kröbener Straße gelegenen Stangenholze, der aus irgend welcher Ursache entstanden war. Nur sofortigen Eingreifen der in der Nähe arbeitenden Waldbarbeiter und vom Baradenlager Zeithain und auch vom Infanterie-Schießplatz Halbeshäuser entsandter Wälderschmänner ist es zu verhindern, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Stellenweise war es schon bis auf einige Meter an niedrigeren Dicken Holz heran. Falls es auch auf dieses übergegriffen hätte, wäre ein größerer Waldbrand unvermeidlich gewesen.

Der Vorstand des Landes-Obstbauvereins berichtet über die Obsternste-Aussichten im Königreich Sachsen wie folgt: Von Beerenobst haben besonders Erdbeeren in manchen Großkulturen im Winter sehr gut geerntet. In der Gegenwart ist die Hocherntezeit bereits überschritten, es kann diese als mittel bis gut bezeichnet werden. Stachel- und Johannisbeeren ergeben geringere Erträge wie in den Vorjahren: ungünstige Witterung während der Blüte behinderte die Befruchtung. Himbeeren versprechen eine gute Ernte. Die Weinrebe hat schwach getrieben und wenig Geshmeide oder Blüten, dementsprechend wenig Trauben. Von Steinobst tragen Kirchen gut, doch nicht so voll wie im vorigen Jahre; dafür bleiben die Preise höhere. Die Pflaumenernte wird als eine Mittel-Ernte zu bezeichnen sein. Pfirsiche und Aprikosen zeigen die Nachwirkung des strengen Winters: Früchte recht wenig. Kernobst als Haupthandelsfrüchte sind Birnen gut bis sehr gut besetzt. Kessel im allgemeinen gut. Für beide Kernobstarten besonders für Kessel in guten Sorten werden voraussichtlich auch gute Preise zu erzielen sein, was bei Verpachtungen oder bei der Obsternste zu beachten ist. Bei der Vermittlungsstelle des Landes-Obstbauvereins für Obstverkauf in Dresden, die ihre gemeinnützige Tätigkeit für das laufende Obstjahr in vollem Maße wieder aufgenommen hat, liegen bereits Anfragen vor nach bedeutenden Mengen Erdbeeren, sauren Kirchen, Einlegebirnen, grünen Stachelbeeren und anderen Obstarten. Von Konfervenfabriken werden besonders gesucht: Weinberg- und Monatserdbeeren, saure Kirchen, Williams Christbirnen u. a. m. Die bis jetzt vorliegenden Obstangebote beziehen sich vornehmlich auf Kirchen jeder Art, Obstjährlern und Käufern ist deshalb zu empfehlen, die Vermittlungsstelle recht ausgiebig und rechtzeitig in Anspruch zu nehmen.

Gelegentlich der Selbsternennung Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen zum Chef des Husaren-Regiments Nr. 18 (Großenhain) dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß diesem Regiment, vor seinem Austritt aus der Armee, der leider so früh verstorbenen Kämpfer für geistige Kultur, Ernst v. Egiby, als Oberleutnant angehört hat. Ueberhaupt sind aus der sächsischen Kavallerie, die bis vor kurzem nur sechs Regimenter zählte, eine stattliche Anzahl hervorragender Kämpfer, Dichter u. hervorgegangen. Der berühmte Münchner Maler Feix v. Abbe war Offizier beim Dresdner Gardereiter-Regiment, der unergessliche Wilhelm v. Polenz stand bei der nämlichen Truppe, die noch heute silberne Kesselpanteln, einft den Türken vor Wien abgenommen, führt. Der beliebte Schriftsteller Freiherr v. Ompteda war sächsischer Major im 17. Regiment, demselben, in dem auch der jetzige Professor und Prälat Prinz Max von Sachsen seine militärische Ausbildung genoss. Auch der deutsche Botschafter in Washington, Freiherr Exped. v. Sternburg, gehörte zu den sächsischen Reitern und er trägt heute noch die Uniform des Husaren-Regiments "Königin Carola".

Während bisher alljährlich einige Kommandierungen sächsischer Offiziere nach Preußen, insbesondere zu den Frühjahrsübungen der Gardebataillone, stattfanden, dürfte es wohl in diesem Jahre zum ersten Male sein, daß preussische Offiziere nach Sachsen abkommandiert werden. Wie das "Mil.-Wochenblatt" meldet, sind drei Oberleutnants

von preussischen Regimentern vom 15. Juli bis 1. Oktober d. J. zur Dienstleistung beim Gardereiter-Regiment in Dresden kommandiert worden.

Daß der Katholizismus in Sachsen während der letzten Jahre ungeheuer gewachsen ist, dürfte allgemein bekannt sein. Wie groß aber dieses Wachstum ist, erfährt man aus einer Bemerkung der "Sächs. Volksztg.". Sie schrieb dieser Tage: "Dieses Wachstum ist viel größer, als uns Katholiken lieb sein kann. Man kann ihm mit Kirchen- und Schulbauten nicht mehr entsprechen."

Die öffentliche Landeskonferenz der Bergarbeiter Sachsens, die Sonntag vormittag im "Feldschloßchen" zu Böhlau bei Zwickau stattfand, war von 43 Delegierten aus sämtlichen sächsischen Kohlenrevieren besucht; auch der Oberbürgermeister von Zwickau und Landtagsabgeordneter Bär hatten sich eingefunden. Auf der Tagesordnung stand zunächst der Regierungsentwurf betr. Abänderung und Ergänzung des sächsischen allgemeinen Berggesetzes. Eine große Zahl von Abänderungsvorschlägen zu dem Entwurf, die von einer Kommission von Vertrauensmännern ausgearbeitet worden waren, wurden gutgeheißen. Diese Vorschläge sollen dem Kgl. Bergamt zu Freiberg und dem Ministerium des Innern zur Berücksichtigung unerkennbar werden. Ferner wurden ergänzende Bestimmungen über die Dauer der Schichtzeit (zunächst neun Stunden, vom Jahre 1910 ab acht Stunden einschließlich der Ein- und Ausfahrt), über die Lohnzahlung, die Berginspektion über die Aufhebung der getrennten Gebirge und der Prämiengebirge empfohlen. Aus dem Zwickauer Revier waren etwa 200 Bergleute erschienen.

Unter dem Namen Johann-Bertha-Stiftung ist nach einer Bekanntmachung des Kgl. Ministeriums des Innern neuerdings eine Stiftung zugunsten unterstützungsbedürftiger Blinder und Augenkranker ins Leben getreten. Aus derselben wird alljährlich für jeden Amtshauptmannschaftsbez. ezemten Großstadtbezirk (Dresden, Leipzig, Chemnitz) je einer würdigen, der Schonung der Augen oder einer Augenkur bedürftigen Person eine einmalige Unterstützung und je einer durch Operation oder sonst erblindeten Person eine alljährlich wiederkehrende, zu Wohnkosten zur Auszahlung gelangende Unterstützung gewährt. Die Unterstützungsgesuche mit Angabe der Erwerbsverhältnisse sind bis spätestens den 1. September bei der Königlich-Kreisoberhauptmannschaft einzureichen.

Vorsicht bei Insektenstichen. Ist man von einer Biene oder Hummel gestochen, so ist es die erste Sorge, den Stachel zu entfernen; dann mache man kalte Umschläge von Wasser, oder lege kalte, saftreiche Blätter oder kalte, schwarze Erde über, oder, und das ist das Beste und einfachste Mittel, man betupfe die Stichstelle gleich mit etwas Salmiatgeist. Es empfiehlt sich deshalb, bei Fußpartien im Sommer, bei einem Landausflug stets ein Fläschchen Salmiatgeist bei sich zu führen.

Truppenübungsplatz Zeithain. Von der Berufs- und Betriebszählung im selbständigen Gutsbezirk des Tr.-Pl. Zeithain: Das Amt des Zählers vertrat der Gutsbesitzer Herr Garnisonverwaltungs-Direktor Ebner (Vorstand der Garnison-Verwaltung des Truppenübungsplatzes). Im Baradenlager Zeithain mit Militär-Lazarett und Wasserwerk, Unterfunktsbarade Halbeshäuser mit ehemaligem Oberförsterei- und Waldbauerngehöft waren außer den ständig dort wohnenden Militär- und bürgerlichen Personen (hierbei 35 Haushaltungen) untergebracht: Die Arbeitskommandos Zeithain und Halbeshäuser, Feldbaukommando der Feldartillerie, Jäger-Bataillone 12 und 18, Schützen-Regiment, Feldartillerie-Regimenter 28 und 64, Reitende Abteilung 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12, Reserve-Feldartillerie-Abteilung, Reserve-Offiziere XIX. (2. R. S.) Armeekorps mit 1 Übungskompanie und 2 Kompanien vom Infanterie-Regiment Nr. 107. Nach der Kontrollliste waren 6134 männliche und 137 weibliche, zusammen 6271 Personen anwesend. Darunter befanden sich 663 Personen, die zur Invalidenversicherung gehören, d. h. aus dem Beurlaubtenstande bei beiden Jäger-Bataillonen, der Reitenden Abteilung und der Reserve-Feldartillerieabteilung aus dem Beurlaubtenstande eingezogene Mannschaften, Bedienstete in der Offizier-Speiseanstalt und in den Marktenbereien. In den Zahlen waren weiter

enthalten 6 Witwen und 1 Waise, 4 Land- und Forstwirtschaftsarten waren auszufüllen, darunter für 1 Feld- und Gartenwirtschaft der Kommandantur und 1 für den Forstwirtschafts-Betrieb der Forstverwaltung. Ferner waren 14 Gewerbebogen auszufüllen und zwar 1 für die Offizier-Speiseanstalt, je 1 für die Marktenbereien Finte, Fuchs und Gerschner im Baradenlager Zeithain und Finte in Halbeshäuser, 6 für Militärmusiken und zwar der Jäger-Bataillone 12 und 18, des Schützen-Regiments, der Feldartillerie-Regimenter 28 und 64 und der Reitenden Abteilung, 1 für die Waschanstalt der Garnison-Verwaltung, 1 für das Wasserhebwerk und 1 für die Munitionsanstalt des Artillerie-Depots Riesa auf dem Truppenübungsplatz.

Kommarsch. Für den kleinen schwerverletzten Claus, der, wie gemeldet, nunmehr gestorben ist, ist der Tod eine wahre Erlösung gewesen. Der bedauernswerte Knabe war operiert worden und es hatte ihm auf 6 cm die Kehle weggeschnitten werden müssen, sodah eine große offene Stelle am Halse entstanden war. Essen konnte er nicht durch den Mund, die eingenommene Speise kam zum Halse wieder heraus, und auch zu sprechen hätte er nie wieder vermocht. Die Ernährung erfolgte künstlich durch die Nase; Milch und Ei wurden dem Magen mit Gummischlauch, der am Kopf festgemacht und durch die Nase bis zum Magen gelegt war, zugeführt. Das demitleidenswerte Opfer eines jugendlichen Messerbolden hatte außer diesen fast beispiellosen Beschwernissen beständig auch viel Schmerzen. Der Verüber der scheußlichen Tat, der Gärtnerbursche Gennig, der epileptisch und geistig minderwertig sein soll, befindet sich gegenwärtig zur Beobachtung in der Landes-Irenanstalt zu Sonnenstein; von dem Ergebnis dieser Untersuchung hängt es also ab, ob der Täter für sein Verbrechen ins Gefängnis oder ins Irrenhaus wandert.

Dresden, 25. Juni. Se. Majestät der König hat heute früh 6 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten Generalleutnant v. Altkro und des Flügeladjutanten Oberst v. Wilm die Reise nach dem oberen Erzgebirge angetreten. Die Königin-Witwe ist gestern abend von Salzhäufel hier wieder eingetroffen und hat in der Villa Strahlen Wohnung genommen.

Dresden. Der Rathausneubau ist soweit geblieben, daß demnächst mit dem Aufsetzen des eisernen Dachstuhl begonnen werden kann. Die gesamte bebante Fläche beträgt 8825 qm, wovon 362 qm auf die Grundfläche des Turmes kommen. Die vier Höfe haben einen Flächenraum von rund 4000 qm, der Ratshaus hat eine Grundfläche von 1200 qm und der Festsaal ist 400 qm groß. Daran schließen sich ein sogenannter Zwischensaal von 125 qm und der Sitzungssaal für das Stadterordnetenkollegium, der 265 qm Grundfläche hat. Diese drei Säle sollen bei größeren Festlichkeiten gemeinsam benutzt werden. Für den Bau werden nicht weniger als 13000 cbm Sandstein und 19 Millionen Ziegel verwendet und zum Bau des Turmes werden allein 3 Millionen Ziegel gebraucht. Am genügenden Platz für die Grundmauern zu schaffen, mußten circa 7000 cbm alte Festungsmauern gesprengt werden, wozu 500 Schüsse notwendig waren. Der gewaltige Turm erhebt sich jetzt bis zu einer Höhe von 55 m. Man gelangt jetzt auf circa 300 Stufen hier hinauf, während später ein elektrischer Fahrstuhl diejenigen bis hierher befördern soll, die sich an der geradezu unergleichen Aussicht erfreuen wollen. 20 m höher wird noch ein zweiter Austritt angelegt und auch bis zu dieser luftigen Höhe wird ein Lift führen. Mit dem neuen Rathaus wird nicht nur eine neue Bierde Dresdens, sondern auch ein charakteristisches und monumentales Bauwerk geschaffen, das auch noch von späteren Generationen als ein hervorragendes Denkmal der Baukunst des 20. Jahrhunderts anerkannt werden wird.

Birna. In Langenhennersdorf fand eine Versammlung von Interessenten aus dem Bahra- und Bielatal zur Erbauung einer Bahn durch das Bahrtal nach Peterswald statt, bei der folgende Petition einstimmig angenommen wurde: Eine hohe Ständeversammlung des Königreichs Sachsen wolle die Erbauung einer Eisenbahnlinie genehmigen, die von der Bahnstation Grobcotta über Klein-cotta in die Haltestelle Langenhennersdorf einläuft, oberhalb der Station Langenhennersdorf wieder abzweigt,

**Wohnungsnachweis**

l. d. Exped. d. Bl. für Wohnung-Suchende kostenfrei. Für Vermieter: bei Selbstentwurf in die Liste 10 Pf., bei verlangtem Entwurf durch unseren Beamten 20 Pf.; die im Tageblatt annoncierten Wohnungen u. finden kostenfrei Aufnahme.

**Wohnungsnachweis!**